

h. 78, 27.

Ya
2140

D I A R I U M,

oder:

Gründliche Anzeige

von dem gänzlichen Vorgange

der Preussischen Belagerung und Bombardirung

der Festungen

Dresden und Seestadt,

unter Befehl

des K. K. General-Feld-Zeugmeisters

Herrn Grafen von Maquire Excellenz,

vom 13. bis den 30. Julij.

1 7 6 0.

D I A R I U M

Gelehrte Anzeige
von dem
dem

dem



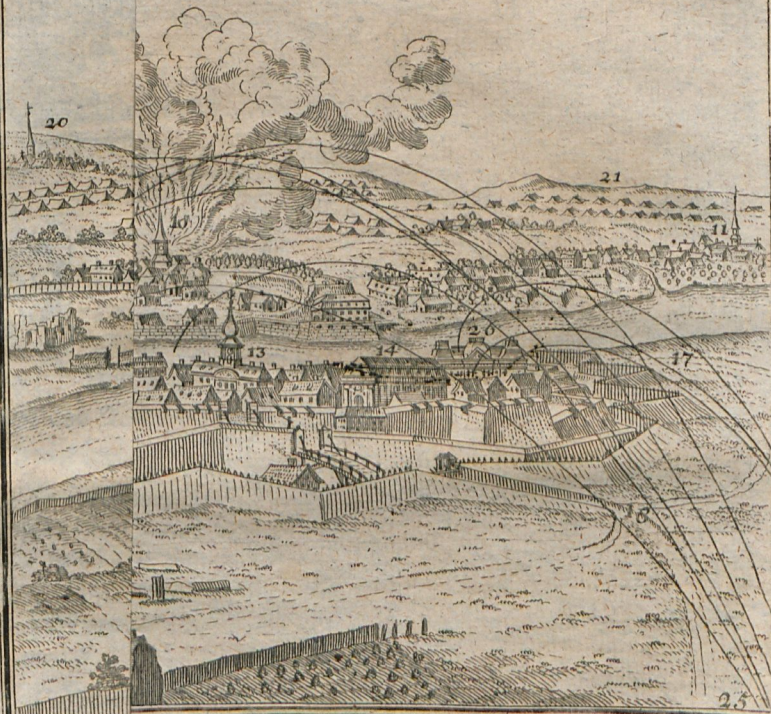
dem

dem

dem



Stadt Dresden,
 bombardirung und
 der Comando des
 60.



- | | |
|-----------------------|---|
| 1. Die Rathhaus. | 22 Bomben Batterie nach der Creutz Kirche |
| 2. Die Academie. | 23 Bomb. Batt: — nach der Frauen Kirche |
| 3. Die sise Thor. | 24 Die Brennende Vorstadt an der Elbe. |
| 4. Die Lt 3. Linden | 25 Batterie vor Neustadt hinter denen |
| 5. Das Cupt quartier. | Scheunen welche daß Japanische Palais |
| 6. Das | 26. und viele häußer ruiniert. |

Prospect der Königl. und Churfürstl. Sächsischen Residenz-Stadt Dresden,
 nebst der auf solche unverhofft vorgenommenen Belagerung, Bombardirung und
 Verbrennung des schönsten theil der Stadt und Vorstädte, unter Comando des
 Königs von Preußen. von 13^{ten} bis den 30^{ten} Julii 1760.



1. Die Creutz Kirche.
2. Die Frauen Kirche.
3. Die Sophien Kirche.
4. Die Cathol. Kirche.
5. Das Schloß und Thurm.
6. Das Rathhaus.

7. Das Pirnaische Thor.
8. Die Böhmishe Kirche.
9. Das Weisenhaus u. Kirche.
10. Die S. Anna Kirche u. Wiltsche Vorstadt
 welche die Preußen angezündet.
11. Friedrichstadt.

12. Brücke. 13. Neustädter Rathhaus.
14. Die Kirche. 15. Cadeten Academie.
16. Die Casernen. 17. Das Weisse Thor.
18. Schwanke Thor. 19. Vorstadt S. Linden.
20. Leibniz das Königs Haupt quartier.
21. Die Preußische Arnee.

22. Bomben Batterie nach der Creutz Kirche.
23. Bomb. Batt. nach der Frauen Kirche.
24. Die Brennende Vorstadt an der Elbe.
25. Batterie vor Neustadt hinter den en
 Scheunen welche daß Japanische Palais
26. und viele häußer rutnret.



ge
Y
jan
no
auf
na
o C
es g
pri
den
neu
und
Me
den



Dresden hat auf einmahl sein reizendes, angenehmes und prächtiges verlohren! Dresden ist fast nicht mehr! Schönheit, Ordnung, Ruhe und Stille machten es zur Zierde aller Sächsischen Städte, aber, du o Krieg! hast ihm alles geraubet. Unter den Ruinen begrabene Gotteshäuser, ausgebrandte Palläste und Wohnungen, verarmte unglückselige Bürger sind ein jammernswürdiger Vorwurf allgemeiner Betrachtung. Doch ehmahls noch zufrieden mit seinem Schicksal, dankte der stille Bürger schlummernd auf seinem Lager der ewigen Vorsicht, da die liebliche Ruhe sich ihm zu nahen, und die bange Unruhe sich von ihm zu entfernen schiene. Dir, o Gott! rufte er mit gefalteten Händen, dir alleine sey Dank! Aber es gefiel der unerforschlichen Weisheit Gottes, noch mehrere Tage der prüfenden Erübsal über diese Stadt und Einwohner ergehen zu lassen, denn die fürchterliche Nachricht kam, daß der König von Preußen aufs neue mit einem Theil der Armée an die Elbe bey Pillnitz anrücken wollte, und zugleich den General Hülsen mit einem Corps von 10000. Mann bey Weissen über die Elbe gegen Dresden marchiren ließe, damit er sich mit demselben, weil er bey Pillnitz eine Schiff-Brücke zu schlagen Willens war,

war, conjungiren könnte. Da aber der Kayserl. Königl. Herr General von Lasci hiervon war benachrichtiget worden, zog sich derselbe mit seinem Corps von 20000. Mann, nebst den Sachsen und Uhlanen, ohnweit Neustadt bey Dresden, zusammen.

Den 10. Jul. gieng benannter Hr. General v. Lasci mit diesem Corps bey Ubigau über die Elbe, die 4. Sächsischen Cavallerie-Regimenter und Uhlanen aber nahmen ihren Weg durch Neustadt und Dresden.

Diese letztern lagerten sich bey der grünen Wiese, das Lascische Corps aber setzte sich zwischen Leuben und Mügeln, um die Reichs-Armée, die am nächsten bey Dresden, und zwar über dem See-Thore hinaus stunde, zu verstärken.

Den 11. Jul. blieben diese beyde Corps in ihren Lagern stehen. In Dresden und Neustadt aber wurde von dem Magistrat verordnet, daß die Bürger auf den Böden sich mit Wasser versehen sollten.

Den 12. Jul. wurde von denen beyden Commendanten, Hrn. Grafen von Maquire in Dresden, und Hrn. Grafen von Guaasco in Neustadt, anbefohlen, daß nach dem Zapfenstreich niemand auf der Gasse ohne Laterne auszugehen sich unterfangen sollte.

Den 13. Jul. in der Frühe machte der König von Preußen Mine, der Reichs-Armée in die Flanke zu kommen, um dieselbe von dem Lascischen und Sächsischen Corps abzuschneiden, dahero sie sich mit erwähnten beyden Corps weiter gegen Pirna zurückzog. Da nun an eben diesem Tage die feindliche Truppen immer weiter gegen Dresden anrückten, mit hin willens waren, diese Stadt förmlich zu belagern; auch bereits im grossen Garten, Nachmittags um halb 3. Uhr, aus 4. Canonen auf die Croaten zu feuern anfiengen, diese aber mit keinem schweren Geschütz versehen waren, so mußten sich selbe, alles tapfern Widerstandes ohngeachtet, in die Stadt zurückziehen, worauf sodenn beyde Bestungen
völlig

völlig gesperrt wurden, auch niemand weder aus noch eingehen durfte. Unterdessen wurde man Nachmittags gewahr, daß gleichfalls Preussische Völker jenseits der Elbe gegen Neustadt, und zwar von der Meissnischen Seite herauf, anmarchir-et kamen, daher von den Kaiserl. Königl. dießseits der Elbe, von der Ostrawase aus, mit 2. Canonen bis in die späte Nacht, auf selbige gefeuert wurde.

Des Morgens um 1. Uhr hörte der Glocken-Schlag auf, bis früh um 8. Uhr, da aufs neue in die Kirche zu lauten befohlen wurde. Dieses geriethe hierüber in eine freudige Bewegung. Dieses hielt aber nicht länger an, als bis Abends um 8. Uhr, da denn die Glocken und Uhren in ein trauriges Stilleschweigen verfielen.

Jedermann war bange aus Furcht der Dinge, die da kommen würden. Eine sanfte Gedult und schmeichelhafte Hoffnung begleiteten uns, und man ergab sich in einer wahren Gottgelassenheit, in die gütliche Hand des allein guten Gottes.

Den 14. Jul. fieng das drohende Ungewitter an auszubrechen. Mit anbrechenden Tage schossen die Feinde bey dem Pirnaischen und See-Thore, sowohl aus kleinen als auch groben Geschütz, auf die Stadt, und spieleten zugleich viele Granaden aus Haubitzen in die Häuser, welches bis gegen den Mittag dauerte. Von den Wällen blieb man ihnen nichts schuldig, sondern antwortete vielmehr nachdrücklich. Um 1. Uhr Nachmittags wurde von der Besatzung das Brennholz dieseits der Elbe, ohnweit der Jungfer-Bastey in Brandt gesteckt, um dadurch zu verhindern, daß die Preussen solches nicht zu Ausfüllung des Stadt-Grabens gebrauchen möchten, wobey aber zum Unglück das Feuer die dabey stehende Häuser ergriff und in die Asche legte. Die Preussische Frey-Parthey hatte unterdessen in der Vorstadt, sowohl vor dem Pirnaischen als auch

Seethor alles ausgeplündert, und an denen, ohnedem schon armen Einwohnern, viele Grausamkeit ausgeübet.

Nachmittags wurde auf beyden Seiten mit Schießen ziemlich inne gehalten, gegen Abend aber gieng das Canoniren an eben diesen Orten, aufs neue wiederum an, worauf denn das schöne und fast noch neue Waisenhaus, und die dabey befindliche Kirche, nebst andern Gebäuden durch die Flamme verzehret wurde.

Das Canoniren dabey dauerte bis des Nachts um 10. Uhr. Nach 11. Uhr fing das feindliche kleine Gewehr an, und der König lies zugleich 3. mahl hinter einander, zwischen dem Pirnaischen und See-Thore Sturm laufen, zu welchem jedesmahl 8000. Mann gebraucht wurden. So hitzig es auch preussischer Seits zugieng, indem die Attaque bis gegen 1. Uhr währte, so unglücklich lief es vor die Feinde ab, denn die unermüdete Besatzung war allezeit wachsam und tapfer, daher die Stürme allezeit mit grossen Verluste abgeschlagen wurden. Was aber die Stürmenden hier beyeingebüset, hat man nicht zuverlässig erfahren können, wiewohl der Verlust wenigstens auf 500. Todte sich soll erstreckt haben. Denn da sich 24. Mann von der Preuß. Frey-Parthey, hinter eine Wand eines alten ausgebrandten Hauses gewaget, und sehr hefftig mit kleinen Gewehr auf die Besatzung gefeuert; so wurde von dem Wall aus zwey Canonen so nachdrücklich gegen diese Mauer geantwortet, daß selbige auf einmahl einstürzete, und die dahinter versteckten völlig verschüttete. Die zu den Batterien nöthige Fachinen und Schanzkörbe, haben die Feinde aus denen, in der Vorstadt stehenden Obst-Bäumen verfertigt, und man kann die grünen unreifen Früchte an den zurückgelassenen Fachinen noch izo sehen.

Den 15. Früh Morgens um 3. Uhr schossen die Preussen gewaltig von 2. Batterien, wovon die eine bey den Scheunen hinter der Schenke, die

die andere aber an der Grossenhayner Strasse befindlich war, in Bogens
Schüssen aus 8. Haubizen mit 12. pfündigen Kugeln, sowohl nach Neu-
stadt als Dresden zu, dabey aber die Oesterreichischen Canoniers, so
wohl von der Balley am Schwarzen Thore als auch auf dem Walle, hin-
ter dem Japanischen Pallais, so glücklich waren, mit ihren Canonen dem
Feinde innerhalb 3. Stunden 5. Haubizen zu demontiren, und zugleich
die Schenke anzuzünden, die dabey stehenden Häuser aber in Grund und
Boden zu schießen, worauf es denn nach 6. Uhr in Neustadt wiederum
etwas ruhig wurde.

Hingegen wurde, preussischer Seits, der Stadt Dresden mit Cano-
niren desto hefftiger zugesetzt, ja es wurde dieselbe mit Carcassen und
Feuer-Kugeln beängstiget, dieses dauerte von Mitternachts an, bis
Nachmittags um 6. Uhr. Auf dem Neumarkte wurde einem Croaten
ein Arm weggeschossen, und einem andern nahe dabeystehenden, gieng
eine zurückprallende Kugel durch den hohlen Leib. Bey dieser Canona-
de wurde von den Bestungs-Werken dem Feinde eine bey dem Mo-
zinskischen Garten errichtete Batterie ruiniret, und die darauf befind-
liche 4. Canonen demontiret.

Es kam auch Vormittags in einem Hause bey der Frauen-Kirche
Feuer aus, und Nachmittags fing die Kreuz-Kirche an zu brennen, wel-
ches beydes aber, durch die guten gemachten Anstalten des Herrn Commen-
dantens Excellenz, glücklich gelöscht wurde. Die in der Stadt befind-
lichen Juden, wurden von den Gassen weggenommen, und zu Tilgung
des Feuers gebraucht. Des Nachts nach 9. Uhr ging das Canonen-
Feuer auf der Dresdner, und zwar auf eben der Seite, wie vorhin ge-
meldet worden, wiederum an, und dauerte bis gegen 12. Uhr, jedoch
blieb es auf der Neustädter Seite ganz ruhig.

Den

Den 16. des Nachts nach 12. Uhr, so bald als die Besatzung ihr Feld-Geschrey verrichtet hatte, wagten die Preußen, zwischen der Jungfer und Pirnaischen Thore, abermahl einen Sturm, der 3. viertel Stund den dauerte, und sehr hefftig war, dargegen denn die Besatzung sowohl von dem Dresdner als Neustädter Wall, auf dem so genannten Bär an der Elbe, sehr stark mit Canonen und kleinen Gewehr feuerte, und zugleich Granaden unter die Feinde schickte, daß also auch dieser Sturm glücklich abgeschlagen wurde. Unterdessen schossen die Belagerer von den Scheunen aus ihrer neu errichteten Batterie, mit ihren noch übrigen 3. Haubizen, Morgens um 5. Uhr, mehrentheils nach Neustadt zu, jedoch wurde ihnen von den Neustädter Wällen nichts schuldig geblieben, welches bis um 10. Uhr Vormittags dauerte. Nach dieser Zeit liesen die Herren Commandanten anbefehlen, daß diejenigen Leute, die lieber außer den Bestungen seyn wollten, sich hinaus begeben könnten, da denn hierauf unterschiedene Personen, beyderley Geschlechts und allerley Standes, zum Ausfall hinaus giengen. Diesen Tag erhielt man die fröliche und erwünschte Nachricht, daß des commandirenden General-Feld-Marschalls Herrn Grafen von Daun Excellenz mit der Armée der bedrängten Stadt zu Hülfe eileten, und sich schon zwischen Bautzen und Bischoffswerde befänden. Diese angenehme Zeitung überbrachte ein kluger und geschickter Bediente eines hohen Generals, der sich von Pirna aus, vermittelst Anhängung einiger Rinds-Blasen durch Schwimmen nach Dresden gewaget hatte, weil er zu Lande, wegen der vielen feindlichen Postirungen ohnmöglich hätte fortkommen können. Hierauf marchirte Nachmittags ein Corps von 6000. Mann, so aus regulären und irregulären Troupen bestunde, mit 7. Canonen aus der Stadt zum schwarzen Thore hinaus, und wendete sich nach der Bautzner Straße, um die Feinde daselbst zu attaquiren, weil der Succurs eben

da

daher kommen sollte. Weil aber besagtes Corps Niemand vom Feinde antraf, als einige Feld-Jäger und Husaren, so hatte es 4. Jäger und 1. Husaren gefangen bekommen, mit welcher Beuthe selbes gegen Abend in die Stadt wiederum zurück fehrete.

Nach diesem Herein-March wurde der ganzen Besatzung, vor ihren rühmlich- und lobenswürdigen Eysen, und zukünftiger noch fernerer Anfeuerung, sich auf den Wällen tapfer zu halten, etliche Faß Wein ge-
reicht. Sonsten truge sich sowohl des Nachmittags als auch des Abends nichts sonderlich merkwürdiges zu, außer daß Vormitternachts eine kleine Attaque mit dem kleinen Gewehr, woben sich zuweilen einige Canonen hören ließen, zwischen dem See- und Pirnaischen Thore, vor sich gieng. Auf hohen Befehl des Herrn Commendantens mußten die Einwohner das Pflaster auf den Gassen aufreißen, und Wasser in den Häusern parat halten.

Den 17. wurde des Nachts bis gegen Morgen, zuweilen auf beyden Seiten, mit Canonen nach der Stadt geschossen, und zugleich Feuer-Kugeln hineingeworfen. Früh Morgens um 5. aber wurde die Canonade sowohl zu Dresden als Neustadt desto heftiger, dergestalt, daß selbige den ganzen Tag, bis Abends um 6. Uhr, auf beyden Seiten anhielte, und gewiß, dergleichen heftiges und hitziges Canoniren ist in der ganzen Belagerung nicht wieder gewesen. Die Neustädter Artillerie rü-
nirte dem Feinde abermals 2. Haubizen, daß also nur eine annoch brauch-
bar war. Die Besatzung erhielt, zur Belohnung der tapfern Ge-
genwehr, wiederum etliche Faß Wein.

Sonsten wurde man um 5. Uhr Nachmittags gewahr, daß die Preussischen Völcker, bey Neustadt auf einer Anhöhe an dem Walde, in-
gleichen etwas weiter hinaus, über den weißen Hirsch, auf einem Berge mit Canonen und kleinen Gewehr feuerten, woraus man sicher schliessen

Konnte, daß selbige mit den Vor-Trouppen des ankommenden Succurses wären handgemein worden.

Des Nachts um 11. Uhr wurde von dem Feinde, auf die Vestung zwischen dem See-und Wilsdruffer Thore, wiederum ein Sturm gewaget, der bis gegen 12. währte. Aber die Besatzung, die allezeit tapfer war, empfing die Stürmenden mit kleinen Gewehr und Granaden-Berfen, daß sie sich in größter Eile retirirten.

Den 18. ist von früh Morgens an, zuweilen auf beyden Seiten bis gegen 9. canoniret worden, wobey sich auch die Preußen mit ihrer einzigen Haubize, von den Scheunen nach Neustadt, hören ließen. Gegen 10. Uhr aber Vomittags, wurde vom Feinde die Canonade, mit Einwerfung der Carcassen, in die Stadt Dresden desto heftiger, diese hielt bis Mittags an. Die Besatzung that von dem Walle alles mögliche. In der Nacht war es noch so ziemlich ruhig, dann und wann lies sich das kleine Gewehr hören.

Der 19. aber war derjenige Tag, den das gute Dresden an Betrübnis, Jammer und Elend in seiner Geschichte nicht aufzuweisen hat, und von welchem zu wünschen, daß er nie gewesen, auch niemals wiederkommen mag. Denn da der Feind das schwere Geschütz, und das zu Belagerungen nöthige Feuer-Geräthe erhalten hatte, so wendete er es auch zur Vernichtung dieser Königlichen Residenz an.

Nach Mitternacht wurde der Stadt, schon mit Canoniren und Einwerfung einzelner Bomben von 90. bis 100. Pfunden, zugesezt, daß auch früh Morgens viele Häuser durchschossen, auch etliche angezündet waren, die aber durch die gute getroffene Anstalt gleich gelöscht wurden. Die Besatzung feuerte sehr stark von den Wällen, dennoch aber war des Feindes Feuer nicht zu dämpfen, sondern er beschoß die Häuser aus deren Batterien, die er bey dem großen Garten sowohl als auch bey dem

Mo-

Mofzinskischen angeleget hatte, beständig, und warf dann und wann einige Bomben mit unter, von welchen das Brauhauß auf der Nasen-Gasse in Brand gerieth, jedoch aber bald gelöscht wurde. Weil nun die Preusen ihre Absicht vornehmlich auf den Kreuz-Thurm gerichtet hatten, um denselben durch Einwerfung der Bomben und Feuer-Kugeln in Brandt zu stecken, damit zugleich durch dessen Herabfallen, die Kirche selbst und andere nahe Häuser, angezündet werden sollten, so geschah es durch die Zulassung eines allein weisen Gottes, der Glück und Unglück allein in seinen Händen hat, daß dieser Thurm durch die vielen Bomben und feurigen Kugeln, Nachmittags um 2. Uhr in vollen Flammen stand, welche dermassen überhand nahmen, daß nach Verlauf einer Stunde sich derselbe senkte, und auf die Kirche fiel. Durch dieses Herabfallen gerieth dieses prächtige Gebäude in solches Feuer, daß in einer Zeit von 4. Stunden dieses schöne und herrliche Gottes-Haus, das über 400. Jahr gestanden, verzehret und in die Asche geleet wurde. Das Schreyen und Wehklagen frommer und treuer Bürger wurde bey diesem rührenden Anblick allgemein. Niemand könnte löschen, denn der Thurm war zu hoch und die Gefahr augenscheinlich.

Doch hiermit waren die Feinde noch nicht zufrieden, sondern das Feuer-Einwerfen dauerte immerfort, und grif immer mehr und mehr um sich, daher denn gleich darauf die Kreuz- und Schul-Gasse, nebst etlichen Wohnungen der Herrn Geistlichen ein Opfer der Flamme werden mußten. Mitten in diesem ängstlichen Zeit-Puncte ritten Nachmittags um 4. Uhr, zwey Couriers mit 2. blasenden Postillions in die Stadt, und brachten die fröliche Zeitung, daß die Hannöverische Armée von den Franzosen und Sachsen wäre geschlagen worden; Hierzu kam noch dieses, daß das General Riedische Corps, so die Avant-Guarde der Dänischen Armée ausmachte, sich vor Neustadt einfandte. Es hatte

dasselbe Tages vorher schon, mit den Preussen, die jenseits der Elbe über Neustadt postirte waren, und verschiedene Canonen auf den Anhöhen, in und an dem Wald, nach dem weissen Hirsch zu, gepflanzt hatten, charmuziret, und dieses hielte auch heute noch an, dahero gemeldetem Corps ein Succurs aus der Stadt geschicket wurde. Diese Unternehmung lief so glücklich und erwünscht ab, daß die Feinde gezwungen wurden, ihre vortheilhaften Anhöhen zu verlassen. Bey dieser Attaque bekamen die Kayserl. Königlichen 14. Canonen, nahmen 1. Obristen und 2. Bataillons Infanterie gefangen, wovon ein Theil derselben, nebst 10. eroberten Canonen, Nachmittags um 6. Uhr in die Stadt, der übrige Theil aber von Gefangenen, nebst 4. Canonen, die ehemahls der Reichs-Armée waren genommen worden, zur Dänischen Armée abgeführt wurden. Ob nun gleich diese beyden Vorthelle in den Gemüthern derjenigen Einwohner, so sich des Eydes der Treue, gegen ihren allertheuersten Landesherrn, erinnerten, eine innerliche und erquickende Freude verursachten; so wurde dieselbe doch wiederum in die bitterste Traurigkeit verkehret. Die Feinde spielten unaufhörlich Bomben und Feuer-Kugeln, in die ohnedem schon brennende Stadt, hierdurch gerieth ein Haus nach dem andern in Brandt. Einige Personen, die ihre Zuflucht zu den Kellern genommen hatten, wurden verschüttet, andere erstickten elendiglich durch Rauch und Dampf, diejenigen, die sich aus brennenden Häusern und Gassen flüchten wolten, kamen aufs neue in Gefahr, von den Canonen-Kugeln und Zerschmetterung der Bomben, Arm und Beine zu verlieren, ja selbst den Tod zu hohlen. Jedermann, auch der Furchtsamste und Schwächste, der durch die Angst verwegen und stark war, suchte etwas von seinen Habseligkeiten zu retten. Aber hier war nichts zu thun. Denn wo einmal ein Rauch aufgieng, schickte der Feind eben dahin in die ganze Gegend

zu

zugleich, einen Regen von Bomben, feurigen Kugeln und Haubizen, damit die angefangene Feuersbrunst unterhalten, vergrößert, und nicht getilget werden konnte.

Unterdessen hatten die Feinde die Belagerung vor Neustadt aufgehoben, weil ihnen die Daunische Armee auf den Hals kam. Die flüchtigen Einwohner sahen daher Neustadt als eine Freystadt an, die ihnen der Himmel aus besonderer Gnade und Barmherzigkeit gegeben hätte. Das Flüchten über die Brücke an diesem Ort war deswegen so wohl Tag als Nacht unbeschreiblich, ohngeachtet der Weg selbst nicht ohne Lebens-Gefahr war.

Von Schrecken zitternd und bestürzt sahen die Flüchtigen einander an, Niemand konnte einen sichern Rath geben. Endlich ließen des Herrn Commendantens Grafen von Maquire Excellenz den armen Verscheuchten melden, daß die Wege nach Stolpen, Pirna und Baugen sicher und von allen feindlichen Streifereyen gereinigt wären, es könnte sich daher ein jeder, der nicht in den Städten bleiben wolte, ohngehindert und ruhig dahin begeben. Aber, wie betrübt war nicht der Anblick des furchtsamen Flüchtens auf die nahen Weinberge und andere benachbarte Gegenden? Der Greis, dessen schwache Kräfte der Stab und Arm eines Freundes unterstützte, gieng zitternd und bebend, sein graues ehrwürdiges Haupt zu retten. Der flüchtige Jüngling verdoppelte seine Schritte, dem Verderben zu entgehen. Kinder, zarte Kinder an der Mutter Brüsten, fühlten gleichsam das pochende Herz der ängstlichen Mutter, und weineten. Ein Ehe-Gatte tröstete den andern, da doch ein jeder vor sich, Trost von nöthen hatte. Reiche und Arme, Junge und Alte hatten einerley Schicksal, und dienten einander auf diesem Wege der Trübsal zu Gefährden. Dieses Flüchten, und dessen trauriger Anblick läßt sich mehr empfinden als beschreiben. Die

treuen Lehrer der Gemeinde Gottes hatten mit ihren Zuhörern einerley Schicksal, jene beteten und segneten, diese weineten und klagten. Die in der Nähe befindlichen Weinberge und Dörfer, waren mit viel 1000. solcher Unglücklichen angefüllt, ein nagender Hunger und Mangel an allen, begleiteten die meisten, und das Andenken der hinterlassenen Güter vergrößerte das Elend. Des Nachts gegen 11. Uhr geschah von der Besatzung, welche zugleich mit Husaren bedeckt war, bey dem Zwinger hinaus ein Ausfall, man schlug nicht nur ein Corps Preussische Frey-Parthey in die Flucht, sondern eroberte auch 2. Batterien mit Canonen, die sogleich vernagelt wurden. Diesen Tag und Nacht hindurch sind von dem Feinde über 1400. Kugeln, theils aus schwehren Canonen, theils aus Feuer-Mörsern in die Stadt geworfen worden.

Den 20. continuirten die Belagerer das Canoniren und Bombardiren, so wohl den ganzen Tag als auch die Nacht, hindurch. Die Besatzung zeigte ihre Stärke auf alle nur mögliche Art, und schoss aus groben Geschütze gewaltig hinaus; allein es war des Feindes Feuer nicht zu dämpfen, weil dessen Canonen meistens in Bogen-Schüssen gerichtet, und die Feuer-Mörser-Batterien hinter grossen Schutt-Haufen von alten abgebrandten Häusern aufgeführt waren. Da es also schiene, als ob die gute Stadt Dresden, durch dieses heftige Bombardement, in einen Steinhafen verwandelt werden sollte, weil immer ein Haus nach dem andern in die Flamme gerieth, und die Feinde das nöthige Röhrwasser zum Löschen der unglücklichen Stadt abgeschnitten hatten, so war dieser Tag eben so bejammernswürdig und mit eben so vielem Elende begleitet, als der vorhergehende. Die armen Einwohner räumten, wo noch eine Möglichkeit war, aber auch um dieses, mit der größten Lebens-Gefahr zusammen geraffte, Wenige sind noch die meisten durch böse Menschen gekommen.

Nach

Nachmittags um 6. Uhr kam die Daunische Armée an, und lagerte sich über Neustadt an dem Walde bis hinunter an die Elbe, der Ostrawiese gegen über, wo auch noch in der Nacht eine Schiff-Brücke geschlagen wurde. Es kam auch zu dieser Zeit die sämtliche hohe Generalität von der Daunischen Armée hereingekommen, und nahmen beyde Bestungen in Augenschein, worauf selbige sich wieder zurück ins Lager begab. Gegen Abend führte man abermahl 8. Canonen herein, die von Tag vorhero dem Feinde, bey der Retirade bey und unter Neustadt, waren genommen worden.

Abends gegen 8. Uhr fieng das Bombardiren an am allerheftigsten zu werden, alles stunde über und über, gleichsam als in einem Kessel, in vollem Feuer, ja die Bomben wurden fogar von den Wurf-Batterien, in Zinzendorffs- und Rothens-Haus-Garten, bis nach Neustadt zu geworfen, welche aber zu großem Glück zu kurz giengen, indem selbige entweder auf die Wiese vor Neustadt oder in die Elbe fielen, wobey zu gleicher Zeit eben dahin 12pfündige Kugeln vom grossen Garten aus geschossen wurden, welche sich aber seitwärts unter dem Japanischen Pallais senkten. Mitten unter dem allerheftigsten Brande in der Stadt, wurde man gegen 9. Uhr gleiches Elend in der Vorstadt vor dem Wilsdruffer Thore, nach dem freybergischen Schlage zu, gewahr. Das entstandene Feuer wütete dergestalt, daß es sowohl die St. Annen-Kirche, Pfarr- und Schul-Bwohnung ergriff, als auch noch eine große Menge Bürger-Häuser in etlichen Stunden in die Asche legte. Die gute Vorstadt wurde in dieses Unglück durch die feindliche Frey-Parthey gesetzt. Die Besatzung war willens, gegen Mitternacht einen beherzten Ausfall zu wagen; dieser aber wurde, vermuthlich von einem treulosen, verrathen. Damit nun der Feind dieses Vorhaben verhinderte, überlieferte er so viele unglückliche Einwohner mit ihren Häusern und Gütern dem Verderben. Man
 bes

beflaget mit thranenden Augen die Einäscherung dieses Tempels und Altars, zumahl da diese so volkreiche Gemeinde weiter keinen Ort in der Nähe hat, in welchem sie die ewige Gottheit verehren kann.

Den 21. hielte das Canoniren des Feindes noch immer an, zuweilen zeigten sich auch einige Bomben, wodurch denn wiederum in unterschiedenen Häusern Feuer herauskam, von welchen die meisten bey den guten Anstalten gelöscht wurden. Jedoch aber gieng das Königl. Ruffen-Haus, nebst den dabey stehenden Häusern, verlohren.

Nachmittags um 3. Uhr hatte die Stadt die Ehre, beyde Prinzen Alberts und Clemens Königl. Hoheiten in ihren Mauren zu sehen. Hochdieselben nahmen beyde Städte in Augenschein, und waren über diese ruinirte Residenz äußerst gerühret. Nach einem Aufenthalt von 2. Stunden nahmen Dieselben Ihren Rückweg in das Daunische Lager.

Nummehr schiene es, als wenn es mit der Beschießung und Bombardirung der Stadt Dresden ein Ende nehmen wollte. Denn des Hrn. General-Feld-Marchalls Grafens von Daun Excellenz hatten nicht nur unter Neustadt, wie bereits den 20. ej. gemeldet worden, eine Schiffbrücke über die Elbe schlagen lassen, sondern es wurde auch heute des Nachts um 10. Uhr, eine dergleichen an der Neustädter Wiese, ohnweit der Bastey der Bär genannt, geschlagen, dahero die Preußen solches gewahr wurden, und mithin die letzte Bombe des Nachts um halb 12. Uhr in die Stadt spielten. In dieser Zeit wurden 200. Mann in Harnische und Sturm-Hauben gekleidet, und diese mußten mit anderer Infanterie und Cavallerie, so zusammen 10000. Mann ausmachten, über beyde Schiffbrücken marchiren, woraus zu schlüssen war, daß auf den folgenden Morgen eine starke Attaque mit den Preußen vor sich gehen würde.

Den 22. Nach Mitternacht um halb 1. Uhr geschah von den Kayserl. Königl. der Angriff gegen den Feind. Es gieng auf beyden Seiten auf-

fer

serordentlich hitzig zu, jedoch wurde durch göttliche Hülfe, das feindliche Corps, welches die Belagerung deckte, in einer Zeit von 1. Stunde, gänzlich über den Haufen geworfen, alle Munition, die zur Belagerung war gebraucht worden, erobert, und selbige meistens, weil sie nicht fortzubringen war, vernagelt, welche denn in Canonen, Haubizen, Feldschlangen und Feuer-Mörfern bestunde. An Gefangenen brachte man heute 300. Mann nach Dresden, die Uebrigen sind nebst vielen Deserteurs in das Daunische Lager abgeführt worden.

Bey diesem über die Feinde erlangten Vortheil, erreichte dieses erschreckliche Bombardement sein, so sehnlich gehofftes, Ende, welches viele 1000. arme, elende und verlassene Bürger sowohl in der Stadt als auch Vorstadt hinterlies. In Neustadt ist zwar kein Haus in Feuer aufgegangen, weil die Feinde, aus lauter Haubizen mit 12. pfündigen Kugeln, von den Scheunen hereinschossen, obgleich viele Häuser getroffen, und etliche auf der Königs-Strasse, ingleichen grossen und kleinen meißnischen Gasse, nebst dem Japanischen Pallais sehr durchlöchert worden sind. Alles dieses kan man in der hierbey gedruckten Specification der abgebrannten und beschädigten Häuser, und in dem herausgekommenen Plan von der Preuß. Belagerung, sehr deutlich sehen.

Neustadt ist zwar gänzlich von dem Feinde befreuet; Dresden aber wird von demselbigen bloquirt. Des Herrn Commendantens Excellenz haben den armen Flüchtigen anbefohlen lassen, sich wiederum mit ihren Habseligkeiten der Stadt zu nähern. Sonsten sind sowohl Vor als Nachmittags viele Fachinen aus der Dresdner Heyde in die Stadt geschafft worden, um diejenigen Bestungs-Werke wiederum auszubessern, die von dem Feinde waren ruiniret worden, und woben noch über dieses, neue und höhere Werke angeleget werden sollen.

Den 23. war es ganz ruhig. Es wurde zwar zuweilen von den Dresdner Bestungs-Werken hinausgeschossen, welches aber vornehmlich darum geschah, damit die Feinde nicht neue Batterien errichteten, und die Besatzung an Ausbesserung der Bestungs-Werke, zu welchen noch immer viel Fachinen von der Cavallerie hereingeschaffet wurde, beunruhigten.

Den 24. geschah des Nachts nach 12. Uhr wiederum ein Ausfall mit Unterstützung einiger Escadrons Cavallerie und Bataillons Infanterie von der Daunischen Armée. Der March gieng zum Wilsdruffer Thor hinaus, und die Attaque geschah ohnweit Ostra, welche $\frac{1}{2}$. Stunden anhielte, wobey denn abermahl die Feinde glücklich zurücke geschlagen, und ihnen 4. Canonen abgenommen wurden. Die Bestungs-Werke werden noch immer ausgebessert, dahero die Cavallerie Fachinen reitet.

Den 25. wurde nach Mitternacht, wiederum eine kleine Attaque über Ostra hinaus, mit einem Corps von der Daunischen Armée mit dem Feinde gemacht, die $\frac{1}{2}$. Stunde dauerte, die Preussen zogen wiederum den Kürzern. Hierauf war es sowohl des Tages, als auch die folgende Nacht über ganz ruhig. Man redete von sehr schönen Vortheilen, die die Oesterreicher über ein Preussisches Corps, so viele Schiffe mit Getreyde und Munition auf der Elbe bedeckt hätte, erhalten hätten.

Den 26. war es zwar sowohl in der Stadt als auch im feindlichen Lager ganz ruhig. Doch aber kam eine neue und bange Furcht, über die noch zurückgebliebenen Einwohner, weil ihnen aufs neue anbefohlen wurde: daß man sich auf den Böden wiederum mit Wasser versehen solte. An Reparirung der Bestungs-Werke wird noch immer gearbeitet.

Den 27. wurde nach Mitternacht aus kleinen Gewehr, eine halbe Stunde lang, sehr geschossen. Dieser Vorfall war zwischen den Croaten,

aten, welche einen Theil von der Vorstadt bey dem Wilsdruffer Thore besetzt hatten, und den feindlichen Feld-Jägern und Frey-Parthen. Letztere hatten die guten und wachsamten Croaten in ihren Posten überfallen wollen, aber es schlug ihnen fehl, und mußten sich mit einem ansehnlichen Verluste zurückziehen. Heute früh wurde von der Besatzung das Brennholz, so noch in dem Holzhose vor dem Pirnaischen Thore befindlich war, verbrandt. Ingleichen machte heute ein sehr starkes Schiessen; so gegen Meissen zu, sowohl aus Canonen als kleinen Gewehr, jedermann aufmerksam.

Den 28. erhielt man die erfreuliche, und vor die arme verunglückte Stadt, höchstwichtige Nachricht, daß der Kayserl. Königl. Herr General von Ried den Feinden einen starken Transport, an Proviant, Pulver und Geschütze, weggenommen hätte, der denn völlig ruiniret, und in die Luft gesprengt worden wäre. Es sollen sich, unter andern Kriegs-Geräthe, ein ganzes Schiff mit Bomben, befunden haben, welches gewiß von unsern Feinden, zum gänzlichen Untergange des armen Dresdens, bestimmt gewesen ist. Aber Gott, der auch mitten im Zorn barmherzig und gütig ist, setzte auch hier dem schädlichen Denken unserer Feinde gemessene Grenzen. Er zeigte, daß er Dresden zwar demüthigen, aber nicht gänzlich unterdrücken wollte, damit sich die Feinde nicht über dasselbige freuen möchten. Nachmittags um 4. Uhr, ritten 4. Couriers mit 6. blasenden Postillons, in die Stadt, und überbrachten die fröhliche Zeitung, daß die Stadt und Bestung Glaz von dem Kayserl. Königl. Herrn General-Feld-zeug-Meister von Laudon, mit stürmender Hand, erobert worden sey. Da die Attaque gegen diese so wichtige Bestung nur 6. Stunden gedauert haben soll, so muß sie gewiß eine der allerhitzigsten gewesen seyn. An Reparirung der Bestungs-Werke wird immer mit allem Fleisse gearbeitet.

Den 29. war es ziemlich ruhig, außer daß dann und wann ein Canonenschuß von dem Walle geschah. Nachmittags um 4. Uhr aber wurde wegen Eroberung der Stadt und Bestung Glaz sowohl von den Dresdner als Neustädter Wällen, drey-mahl aus den Canonen und kleinen Ge-wehr, Victoria geschossen. Eben diese tolenne Freuden-Bezeugungen, wurde man auch, bey der ganzen Kayserl. Königl. Armée, gewahr. Da man nun feindlicher Seits bey diesen Umständen ganz ruhig war, so wagten des Herrn Commendantens Excellenz, mitten unter den Freuden-Schüssen, einen Ausfall. Das Glück war denen Ausfallenden günstig. Die feindliche Bedeckung von der Belagerung, wurde aus ihren Schanzen und Batterien vertrieben, und gezwungen, sich mit Verlust zurück zu ziehen. Durch diesen glücklichen Erfolg wurde zugleich die ganze Vorstadt von der feindlichen Freyparthey und Jägern gereinigt.

Abends gegen 10. Uhr entdeckte man, im feindlichen Laager eine ungewöhnliche Menge von Wacht-Feuern, woraus man nicht ohne Grund eine Veränderung muthmassete.

Den 30. hörte man früh Morgens um 6. Uhr, die noch übrigen Stadt-Uhren schlagen. Jedermann wurde dadurch innigst gerühret und erfreuet, und verkündigte sich lauter Gutes. Nicht lange darnach erhielt man die so sehnlich gewünschte Nachricht, daß sich des Königs von Preussen Majestät mit der Armée, heute in aller Frühe zurückgezogen, und bey Kesselsdorf und Meissen gesetzt hätten, da denn diese Belagerung, die in den letzten Tagen in eine Bloquade verwandelt worden, gänzlich und völlig aufgehoben war.

Man würde höchst undankbar und unempfindlich seyn, wenn man die ausnehmende Klugheit, Vorsichtigkeit, Wachsamkeit und Menschenliebe der beyden Herren Commendanten nicht erkennen und rühmen wolte. Selbst die Feinde haben der hohen Kriegs-Erfahrenheit des Herrn General-Feldzeug-

Zeugmeisters, Grafen von Maquire Excellenz, das größte Lob beygelegt. Wo der Feind hinkommen wolte, da waren der Herr Commandant mit ihren Gegenanstalten, entweder gegenwärtig, oder schon da gewesen. Während der Belagerung haben dieselben, so wie allezeit die schärfste Kriegs-Zucht in Acht genommen, und alle diejenigen, die sich an den Gütern der unglücklichen Bürger vergriffen, ohne alle Gnade auf der Gassen, todschießen lassen. Der ganzen Besatzung muß man die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß selbige, sowohl die Bestung in Dresden als auch in Neustadt, mit einer besondern Tapferkeit und brennenden Eifer, vertheidiget hat. Und gewiß, die Artillerie hat ihre Stärke, Geschwindigkeit und Geschicklichkeit zur Ehre Deutschlands gezeigt.

Den König von Preussen sollen zu dieser Retirade folgende Umstände veranlasset haben, nemlich: 1.) Der Mangel an Pulver und großen Geschütz. Ersteres war durch das immerwährende Feuer verschossen, letzteres aber durch die glücklichen Ausfälle vernagelt oder erobert worden. Nun wurde der starke Transport an Pulver, Kugeln, Haubizen und Bomben, von den Kayserl. Königl. ohnweit Meissen, theils zu Lande, theils zu Wasser noch über dieses ruiniret.

2.) Soll die feindliche Armée angefangen haben, Mangel an Lebensmitteln zu leiden, worzu die Unsicherheit des Elb-Stroms und die Wegnahme der Schiffe, deren viele mit Fourage und andern Nothwendigkeiten beladen gewesen, vieles beygetragen.

3.) Ist der Verlust des Volks wohl auch ein Bewegungs-Grund dieses Rück-Marsches gewesen, wie sich denn derselbe, nach aller Aussage, über 6000. Mann belaufen haben soll.

Endlich kam auch die Daunische, Reichs-Armée, und das Saisische Corps dem Feinde immer näher, wie denn letzteres Corps, gleich nach er-

haltener Nachricht vom Aufbruch der feindlichen Armée, die leichte Cavallerie zur Verfolgung nachgeschicket.

Den 31. bezog die Reichs-Armée ihr ehemaliges Lager bey Dresden, auf dem so genannten Hahneberg, das Sächsische Corps aber mit den 4. Sächsischen Cavallerie-Regimentern und Uhlanen, gieng über die Schiff-Brücke, und zog sich nach Drache und Borsdorff; Die Daunische Haupt-Armée aber, nahm ihre Stellung, über Bischoffswerde gegen Harthe zu.

Unter andern beklagenswürdigen Stücken ist die unbeschreibliche Verwüstung des Königl. grossen Gartens, eines der allervornehmsten. Ein Ort, wo Kunst, Geschmack und Pracht mit einander vereinigt waren, liegt nunmehr als eine unsichere Wüsteney da. Die prächtigsten ausgehauenen Alléen, die kostbarsten marmornen Statuen, sind ein Opfer der Wildheit gewesen, und dasjenige, was das Alterthum verehrungswürdig und heilig gemacht hat, liegt als verachtet und verschmähet im Staube.

Du aber, o Gott! der du uns gedemüthiget hast, erhebe uns, und laß uns leuchten dein Antlitz, daß wir wiederum genesen. Kehre dich mit deiner Gnade, mit deinem Seegen, zu uns, so wollen wir deinen heiligen Nahmen ewig rühmen, und allezeit sagen:

Hallelujah!



SPE-

SPECIFICATION

Dererjenigen Häuser in der Königl. und Chur-Fürstl. Sächsl. Residenz-Stadt Dresden, welche durch das am 19. und 20ten Jul. 1760. erfolgte feindliche Bombardement abgebrannt und starck beschädiget worden.

Im Ersten Viertel

Auf der Pfarr-Gasse.

6. abgebrannte Häuser, nehmlich:

Das Schul-Collegen-Haus.

Herr M. Langbeins Wohnung.

Herr M. Grenzens Wohnung.

Herr M. Schlipalli Wohnung.

Herr M. Gehens Wohnung.

Der Wehemutter Wittichin Haus.

1. starck beschädigtes Haus, als:

Herr Arnsts Hinter-Gebäude.

Auf der Schreiber-Gasse.

4. abgebrannte Häuser, nehmlich:

Frau Heyfin.

Des Pachter Dörings Erben.

Das Gräfl. Calenberg. Hinterhaus.

Das Heßische Haus.

10. starck beschädigte Häuser, als:

Das Gräfl. Calenberg. Haus.

Herr Kaufmann Bräuer.

Die Schumacherischen Erben.

Die Krefßischen Erben.

Herr Kaufmann Maucksch.

Herr Creyß = Quatember - Einnehmer
Börner.

Herr Vice - Ober - Steuer - Buchhalter
Grampens Erben.

Mstr. Döring, Weißbecker.

Die Franckischen Erben.

Des Feuermäuerlehrer Hauffens Haus.

Am alten Marktte.

2. abgebrannte Häuser, als:

Frau Hornin, Kaufm. Ehefrau.

Herr Accis-Rath Dörings Erben.

Auf der See-Gasse.

2. starck beschädigte Häuser, als:

Der Fr. Secret. Wagnerin Haus.

Das Wolffische Brau-Haus.

Auf der Tahns-Gasse.

1. starck beschädigtes Haus, nehm.

Des Gürtler Böhmens Hinter-Haus.

Auf der Weber-Gasse.

1. starck beschädigtes Haus, nehm.

Die Schneider - Herberge.

Im andern Viertel.

Am alten Markte.

1. abgebranntes Haus, als:

Herr Kaufmann Zörmer.

Auf der Frauen-Gasse.

1. abgebranntes Haus, als:

Herr D. Ulrici.

Auf

(0)
Auf der Schöffers-Gasse.

1. stark beschädigtes Haus, nehmlich:
Der Weinschenke Wolff.
Am Juden-Hof.

3. stark beschädigte Häuser, als:
Des Rath's Neumarkts-Keller,
Bögtliny, Königl. Hof-Conducteur.
Das Gewandt-Haus.

Im dritten Viertel.

Auf der großen Frauen-Gasse.

6. abgebrannte Häuser, als:
Herr Bürgermeister Freyberg.
Der Goldschmidt Gerbet.
Herr Kaufm. Klepperbein.
Herr Geh. Cämmerier Dinglinger.
Frau Gervinuffin.
Jungfer Böhmin.

1. stark beschädigtes Haus, als:
Des Viertelmeister Saupens Haus.

Am der Badt-Stube.

1. stark beschädigt Haus, als:
Herr Kaufmann Roetsch.
11. abgebrannte Häuser, als:
Herr Angermann.

- Herr Kurth, Goldschläger.
- Herr Ehlich, Viertels-Mstr.
- Das Jägerische Haus.
- Mstr. Moldau, Schumacher.
- Herr Pauli.

- Frau Adv. Apifin, Wittbe.
- Mstr. Hillmann, Kürschner.
- Das Kammererische Haus.

- Herr Nöller, Steuer-Verwandter.
- Mstr. Trostens Erben.

1. stark beschädigtes Haus, als:
Des Goldarbeit. Angermans 2tes Haus.

Bey der Badt-Stube.

2. abgebrannte Häuser, als:
Mstr. Rudisch, Becker,

- Herr Negsch, Hof-Kupferschmidt.

Am Birch-Gäßgen.

10. abgebrannte Häuser, als:
Der Poudre-Händler Berger.
Der Hofrechtler Müller.
Frau Staudtinhin.
Mstr. Zschunke.
Mstr. Schulze, Nadler.
Der Schumacher Goldammer.
Mstr. Hildemann, Riemer.
Herr Art, Goldspinner.
Mstr. Harsch, Klemper.
Herr Leylich's Erben.

Am der Loch-Gasse.

9. abgebrannte Häuser, als:
Herr Traiteur George.
Jeremiafens Erben.
Herr Appel, Gerichts-Canglist Pefoldt.
Herr Goldarbeiter Reichelt.
Herr Hilbebrand, Peruquier.
Mstr. Friederich, Seynsfieder.
Herr Secret. Otto.
Mstr. Mann, Weißbecker.
Fr. Bischoffin.

Auf der großen Frohn-Gasse.

10. abgebrannte Häuser, nehmlich:
Des Böttger Großens Erben.
Mstr. Jhlesfeld, Schumacher.
Mstr. Rummiler, Schneider.
Herr Secret. Vincens Hinterhaus.
Herr Gebhardt,

Mstr.

Mstr. Köber, Büchsenmacher.

Das L'Esquoische Hinterhaus.

Mstr. Klemm, Hufschmidt.

Mstr. Brückmann, Schneider.

Fr. Kücklerin, Wittbe.

1. stark beschädigtes Haus, als:

Mstr. Kanisch, Schumacher.

An der Bad-Stube.

1. abgebrannt Haus, als:

Das Reinländerische Brauhaus.

1. stark beschädigtes Haus, nehml.

Die Stuhlshreiber Wohnung.

Auf der Platten-Gasse.

2. stark beschädigte Häuser, als:

Herr Kriegs-Rath Döbners Erben.

Des Bierfelmeister Piffonii.

Am alten Markt.

2. abgebrannte Häuser, als:

Herr D. Landsbergers, wo der reformirte Gottesdienst gehalten worden.

Fr. Grohmannin, Wittbe.

2. stark beschädigte Häuser, als:

Hr. D. Sartorius, wo die Marienapothek.

Herr Kaufmann Wurfch.

1. Die Creutz-Kirche, nebst deren Thurm, abgebrannt.

An der Creutz-Kirche.

1. abgebranntes Haus, als:

Herr Ober-Consist. Rath Schröder.

2. stark beschädigte Häuser, als:

Herr D. Ermel.

Das Hochfürstl. Lubomirskische Palais.

Auf der Creutz-Gasse.

16. abgebrannte Häuser, als:

Herr D. Reineccius.

Mstr. Schmidt, Schneider.

Herr Winckler, Goldarbeiter.

Das Kühnische Haus.

Das Försterische Haus.

Die Frau Rirmeserin.

Mstr. Brannaschke, Schumacher.

Das Hochgräfl. Einsiedl. Haus.

Herr Geh. Cammerier Schletter.

Das Greyßnerische Haus.

Das Hochgräfl. Wertherische Haus.

Das Königl. Amt-Haus.

Die Königl. Ober-Rechnungs-Cammr.

Das Hochgräfl. Loosische Haus.

Frau Secret. Vollprechtin.

Das Hochgräfl. Versdorffische Haus.

1. stark beschädigtes Haus, als:

Herr Cammermeister Wiedemann.

Hinter der Creutz-Kirche.

1. stark beschädigtes Haus, nehml.

Die hiesige Superintendentur-Wohnung.

Hey der Frauen-Kirche.

9. abgebrannte Häuser, als:

Herr Saxe, Gräfl. Brühl. Cammer-

Diener.

Frau D. Daumin.

Herr Geh. Registrat. Welcke.

Fr. Impost-Einnehmer. Göpffartin.

Herr Kaufmann Grill.

Herr Ober-Steuer-Cassiers Nicolai

2. Häuser.

Frau Trumppin.

Herr Bürgermeister Vormann, und

die Vöttgerischen Erben, als Be-

sitzere des so genannten Lindenberge-

rischen Gasthofs.

Am Königl. Stalle.

1. abgebranntes Haus, als:

Der Weißbecker Hammer.

Auf

Auf der Töpfer-Gasse.

9. abgebrannte Häuser, als:
 Der Herrschaftl. Koch Pleschke.
 Herr Kaufmann Hollstein.
 Mstr. Bollmann, Schumacher.
 Frau Ammannin Langbeinin.
 Herr Schäfermeyer.
 • Hof-Chirurgus Krang.

Herr Accis-Rath Höppners Erben.

- Fuchsens Haus.
 • Aheens Haus.
 3. stark beschädigte Häuser, als:
 Das Pagen-Haus.
 Der Becker Hammer, und
 1. " " " " " " " " " " " "
 Ihre Durchl. des Prinz
 Chevalier Palais am Zeughaufe.

Im vierten Viertel.

Auf der großen Fischer-Gasse.

2. abgebrannte Häuser, als:
 Frau Hofbuchdruckerin Stöpseln.
 Herr Goldarbeiter Schäfermeyer.
 Bey der Frauen-Kirche.
 4. abgebrannte Häuser, als:
 Frau Bau-Commill. Kotschin.
 Mstr. Schmidts Erben.
 Herr Ober-Land-Baumeister Knöfels
 Erben.

Herr Hof-Conducteur, Schwarze.

- Cammer-Rath Hausius.
 • Geh. Canzelist Henninge.
 • Kaufmann Scheffler.

Frau Dunkelien.

Der Hof-Feuermäuerlehrer Stolze.

Mstr. Dammens Erben.

Der Brandtweinschenke König.

Mstr. Zittel, Weißbecker.

Am Neu-Marckte.

Herr Ober-Kriegs-Commill. Caesar.

Auf der Kammischen Gasse.

24. abgebrannte Häuser, nehmlich:

Herr Börner, Bürger.

Mstr. Bär, Hufschmidt,

• Richter, Weißbecker.

Herr Hof-Küchschreiber Müller.

• Geh. Secret. Grundig.

Der Fuhrstrabant Fritsche.

Das Königl. Ruffenhaus.

Das Königl. Wagenhaus.

Herr Accis-Inspl. Vaudius.

Das Hoch-Adel. Müllersche Haus.

Mstr. Hilbrand.

Des Wagner langens Erben.

Hr. Ober-Rechnungs-Examin. Rüger.

Herr Kriegs-Secret. Pönig.

Mstr. Trost, Schumacher.

6. abgebrannte Häuser, als:

Die Kön. Hauptwache mit den ganzen
 Kön. Gouvern. Gerichts-Archiv und
 der Garnison-Kirche.

Herr Kaufmann Meyer.

Frau Assistentz-Rätzin Fischerin.

Frau Hofrath Zrievin.

Die Schumannin, Königl. Kellerey
 Bedientens Eheweib.

Die Jungfer Müllerin.

Auf der Pirnaischen Gasse.

22. abgebrannte Häuser, nehmlich:

Mstr. Schulze, Weißbecker.

Das Hoch-Adel. Knochsche Haus.

Die Dölschischen Erben.

Das Hoch-Gräfl. Hornische Haus.

Das Königl. Post-Haus.

Frau

- Frau Secret. Hofmannin.
 Herr Kaufmann Wagner.
 Frau Commiff. Rätzin Siegertin.
 Mstr. Grabner, Weißbecker.
 Herr Amtmann Schreiber, oder
 La Fond.
 Herr Kriegs-Secret. Beutner.
 Der Goldarbeiter Weinhold.
 Ihro Hoheiten derer Königl. Prin-
 gen Palais.
 Die Jacobischen Erben.
 Frau Hof-Commiff. Grunauin.
 Herr Geh. Secret. Grundig.
 Mstr. Schade, Seifensieder.
 Herr Kaufmann Jancke.
 Frau Reichelin, die so genannte Crone.
 = Geh. Rätzin, Gräfin von Hoyumb.
 Herr Accis-Inspect. Schotte.
 = D. Wagners Erben.
 Im Friesen-Gäßgen.
 8. abgebrannte Häuser, als:
 Der Schenckwirth Kudowsky.
 Frau Mangelsdorffin.
 = Nühlin.
 Mstr. Kempe, Weißbecker.
 Herr Ober-Post-Commiff. Mierisch.
 Mstr. Kempens 2tes Haus.
 Des Schneider Lindners Erben.
 Frau Thämelin.
 Im Schieß-Graben.
 2. abgebrannte Häuser, als:
 Des Schützenmeisters, und
 Des Zieters Haus.
 Auf dem Wall.
 1. abgebranntes Haus, nehmlich:
 Ihro des Prinz Chevalier Durchl.
 Ställe.

- Auf der Kleinen Schieß-Gasse.
 9. abgebrannte Häuser, als:
 Frau Geringemuthin Erben.
 Der Hof-Kürschner Sare.
 Das Kunzische Haus.
 Der Poudre-Händler Gärtner.
 Frau Secret. Dttin.
 Herr Hof-Uhrmacher Naumann.
 Des Schlosser Höfens 2. Häuser.
 Herr Kaufmann Wilde.
 Auf der großen Schieß-Gasse.
 17. abgebrannte Häuser, als:
 Der Seifensieder Delschlägel.
 Herr Cadets-Tanzmeister Müller.
 Frau Wehnertin.
 = Kaufmann Jägerin.
 = Hörnighn, K. Cammerd. Witw.
 Mstr. Jänicke.
 Herr Kaufmann Voigt.
 = Ober-Steuer Sec. Hofmans Erb.
 Mstr. Würgau, Böttger.
 Die Pausischen Erben.
 Frau Müllerin, Böttgers Witbe.
 Der Weinschenke Buder.
 Herr Heupel.
 Die Thiemischen Erben.
 Mstr. Köhler, Böttger.
 Frau D. Polenzin.
 Herr Kaufmann Theil.
 2 stark beschädigte Palais, nehmlich:
 Das Hoch-Gräfl. Brühlische.
 Das Rüstische Haus.
 Auf der Moritz-Straße.
 29. abgebrannte Häuser, als:
 Frau Holmbergin.
 Ihro Excell. Herr Ober-Hof-Jäger-
 meister Graf von Wolfersdorf.
 Herr

Herr Commerciën-Rath Helbig.
 Das Mierische Hausß.
 Herr D. Bartholomäi.
 = Cammer-Secret. Schilling.
 Frau Major Franckin.
 = Cammer-Secret. Finckin.
 Das Königl. Steuer-Hausß.
 Frau Stadtschreiber Herrmannin.
 = Hof-Verschmeister Schreyerin.
 Herr D. Weyer.
 = Hofrath von Trüßler.
 Das Hinter-Hausß vom Pringl. Palais.
 Herr Cammer-Rath Hausius.
 Jungfer Schomburgin und Conf.

Frau Obristin L'Estocque.
 = Ober-Steuer-Procurator Edelmannin.
 Herr Regierungs-Secret. Lincke.
 = Geh. Rath Freyh. von Friscke.
 = Camer-Commiff. Rath Schäffer.
 Fr. Hofrätthin von Wichmannshausen.
 Herr Kaufmann Schildenberger.
 Das Hoch-Gräfl. Bisthumische Hausß.
 Frau Hofrath Bennemannin.
 Frau Weberin, Weinschenckin.
 = Gräfin von Westuscheff Erben.
 Der Hof-Steinmegmeister Wittag.
 Herr Cabinets-Fourier Neumann.

SPECIFICATION

Derer Häuser in Neustadt bey Dresden, so durch die auf den so genannten Scheunen errichtete Batterie beschädiget worden.

Im ersten Viertel.

- | | |
|---------------------------------|--|
| 18. beschädigte Häuser, als: | 10. Zeufferts, sehr beschädiget. |
| 1. Boigts, | 11. Schletters, " " " |
| 2. Bieligens, | 12. Das Kön. Japan. Palais sehr beschäd. |
| 3. Thilemannsche, | 13. Das Gräfl. Calenberg. " " " |
| 4. Das Königl. Collegien-Hausß. | 14. Leichmanns, |
| 5. Langens, | 15. Delingens, |
| 6. Bähres, | 16. Rochs, |
| 7. Hübners, sehr beschädiget. | 17. Grundmanns, |
| 8. Rochs, " " " | 18. Rothens. |
| 9. Gnaudts, | |

Im andern Viertel.

- | | |
|-----------------------------|---|
| 7. beschädigte Häuser, als: | 4. Lippolds, |
| 1. Angermanns, | 5. Zeufferts am Wall, sehr beschädiget. |
| 2. Schumanns, | 6. Michaels, |
| 3. Egers, | 7. Ehrlichs. |

SPE.

SPECIFICATION

Von denjenigen Häusern, welche in denen beyden Vorstädten
vor dem Pirnaischen und Wilsdruffer Thor abgebrannt
und ruiniret worden.

Fischer = Gemeinde.
Am Elb-Berge.

11. Häuser abgebrannt, als:

Schuberts Erben.
Albrecht, Sattler.
Benj. Weber, Fischer.
Fried. Weber, desgleichen.
Sam. Weber, desgleichen.
Krügers Erben.
Krämers Erben.
Barth. Weber, Fischer.
Henckers Erben.
Stelzer, Becker.
Mich. Weber, Fischer.

An der Elbe.

28. Häuser abgebrannt, als:

Uhrzisch, Fischer.
David Weber, desgleichen.
Meise, Schuhmacher.
Herr Lippmanns, oder Churfürstens Hof.
Naumanns Erben.
Haubolts Erben.
Kramer, Fischer.
Christian Kästner, Fleischer.
Reicherts Erben.
Naumann, Fischer.
Sam. Kramer, desgleichen.
Rändlers Hinterhaus.
Gottlob Weber, Fischer.
Herr Rändler, Getreyde-Händler.
Barischin, Wittbe.

Jonas, Brandweinbrenner.

Piefels Erben

Mittag, Steinmegmeister.

Gassens Erben.

Webers Erben.

Liefends, Wittbe.

Barischin, Wittbe.

Herr Cramer, Raths Holzauffseher.

• Schlemmer, Gleits = Einnehmer.

• Renner, Hofbrauwerwalter.

Voigt, Becker.

Zhatens Wittbe.

Rath's - Ziegelscheune.

2. Häuser beschädiget, als:

Herr Tonckens, Lieut.

Frau Langin, Goldstückern.

Ziegel = Gasse.

1. Haus abgebrannt, als:

Rönlgl. Holz-Hof-Anweiser-Wohnung.

Pirnaische Gemeinde.

Pirnaische Gasse.

7. Häuser ruinirt, als:

Herr Wagenführer, Kaufm.

• Modes, Becker.

• Kröbel, Becker und Weinschenke.

Marpens Wittbe.

Herr Weißer, Goldarbeiter.

• Naumann, Schmid.

• Findeisens Erben.

Lange = Gasse.

29. Häuser abgebrannt, als:

Nackens Erben.
 Müllers, Rükschreibers.
 Nicksch, Brandweinbr.
 Zimmers Erben.
 Helm, Bornsteiger.
 Eine Scheune.
 Hörisch, Kauffmann.
 Weits.
 Zörnigens.
 Maßdorfs, Schumacher.
 Kieflings Erben.
 Männich, Leinweber.
 Helbigs Wittbe.
 Hummels Wittbe.
 Kiebig's Erben.
 Richter, Strohhuthändl.
 Richter, Schumacher.
 Nacke, Tischler.
 Lehmanns Erben.
 Sauer, Brandweinbr.
 Kloss, Messerschmid.
 Klemms Wittbe.
 Gundermanns Wittbe.
 Faber, Gürtler.
 Mierisch, Post-Commiff. Scheunen,
 Ställe, und Wohngebäude.
 Caesars, Ober-Kriegs-Commiff. Gar-
 tenhaus, halb.
 Kobl, Richter.
 Iohße, Maurer.
 Gundermann.
 2. Häuser ruinirt, als:
 Herr Hausmann, Goldschmid.
 = Hanisch, Gerichts-Schöppe.
 Born-Gasse-Gemeinde.
 23. Häuser, nebst der Waisen-Haus-
 Kirche abgebrannt, als:

Mstr. Zscheucke, Messerschmid.
 Heintzens Erben.
 Reißigs Erben.
 Mstr. Meyer, Schumacher.
 = Neschuch, desgl.
 Spangenberg's Erben.
 Herr Anders, Gerichts-Schöppe, 2.
 Häuser.
 Mstr. Frisße, Schumacher.
 = Stöckel, Gürtler.
 Hahns, Wittbe.
 Schoß, Münz-Arbeiter.
 Eifoldt, Tage-Arbeiter.
 Sonntag, Herrn-Diener.
 Kühnel, Brandtweinbrenner.
 Fleischer, Gürtler.
 Jünglings Erben.
 Schmidt, Büttner.
 Knöfels Küchen-Gebäude.
 Waisen-Haus.
 Kühn, Schumacher.
 Jungnickel, Messerschmid.
 Kirsten, Mechanicus.
 2. Häuser ruinirt, als:
 Kühns.
 Mauls.

Zinterseeische-Gemeinde.

Zinter dem Trompeter-Schlößgen.
 23. beschädigte Häuser, als:
 Herr Nesch, Hoff-Kupferschmid.
 = Grampe, Ober-Steuer-Calculat.
 = Weise, Leib-Barbier.
 = Elsäfer, Kriegs-Rath, oder Hr.
 Beauregarde.
 = Erner, oder Hr. Hoffr. Ponti.
 = Wüstenhoff, Acc. Secr.

Herr

- Herr Rachel, Goldarbeiter.
 Hickels Erben.
 Kofler, Mäurer.
 Böldfels Witbe.
 Oberlackin, Baronesse de
 Frau Güntherin., Leib-Chirurg. Witbe.
 Herr Horn, Kauffmann.
 = Müller, Jagdzimmermstr.
 Mstr. Gößschmann, Töpffer.
 Herr Kerndt, Rath's Steuer-Einnehm.
 Schefflers, Victual. Händl. Witbe.
 Herr Cubæus, Steuer-Haus-Verwalt.
 Frau Secr. Wanckin.
 Trompeter-Schlößgen, Seiten-Gebäude, oder Siegmund Geuthner, Fleischer.
 Herr Zschafschler, Coffee-Schenke.
 = Haupt, Sattler.
 = Schubert, Röhrmeister.
Große Plauische-Gasse.
 2. Häuser abgebrannt, als:
 Josephinisches Königl. Stifft nebst Capelle.
 Karichs, Richter und Becker.
 5. Häuser ruinirt, als:
 Bettmeister- und Gärtner-Wohnung in Ihro Königl. Hoheiten Garten, nebst denen Gewächß-Häusern.
 Wackers, Cammerdieners Erben.
 Scheffels, Hofmezzers 2. Häuser.
Halb Eulen-Gasse = Gemeinde.
 1. Haus durchschossen, als:
 Herr Secretair Naumanns.
Halbe-Gasse.
 2. Häuser abgebrannt, als:
 Mstr. Eberts, Schumachers 2. Häuser.
 5. Häuser ruinirt und durchschossen, als:
 Michaelis, Hufschmid.

Eckert, Schumacher.
 Schüge, Zimmermann.
 Simon, Galanterie-Händler.
 Angermann, Mäurer.

Am der Bürger-Wiese.

3. Häuser ruinirt, als:
 Herr Walthers, Kauffmann.
 D. Waters Erben.
 Herr Ballenge, Kauffmann.
Am Jüden-Teiche.
 6. Häuser abgebrannt, als:
 Neubert, Büchsenmacher.
 Claus, Viehmäster.
 Zimmers, Schmidts Hinterhaus.
 Grafe, Peruquier.
 Meyrner, Bindenmacher.
 Kottens Erben.

Vor dem Wilsdruffer-Thor.

Poppitzer-Gemeinde.

Aleine Plauische-Gasse.

25. Häuser abgebrannt, als:
 Pablick, Steinschneider.
 Hirschinger, Höfer,
 Hofsfelds Erben.
 Heinrich Müller, Becker
 Enderlein, Schneider.
 Knaust, Mauergefelle.
 Fiedler, Schumacher.
 Gottfried Hinnichen, Mäurer.
 Käfiners Erben.
 Georg Hinnichen, Schweißer.
 Schröder, Zimmergefelle.
 Leischke, Schneider.
 Knauf, desgl.
 Wferts, Witbe.
 Vogelgesang, Zeugmacher.

Idwe, Schleifer.
 Nipferin.
 Wiegands Erben.
 Serger, Artill. Schußverwandter.
 Königl. Patienten-Burg.
 D. Dornblüth.
 Uhlemann, Maurer.
 Wenzel, Brandtweinbrenner.
 Held, Schumacher. u. Rathsh. Tambour.
 Straube, Brandtweinb.
 Neue Gasse.

20. Häuser abgebrannt, als:

Frobin.
 Schneider, Tuchmacher.
 Richter, Becker.
 Wiegands Erben.
 Bergerin Erben.
 Langst.
 Schumanns Erben.
 Wendebaum, Brandtweinb.
 Hellmann, Goldschmidt.
 Förster, Brandtweinb.
 Schmeißner, Cabinets-Aufwärter.
 Christ. Heintz. Wegel, Becker.
 Pahlzsch, Gärtner.
 Schumanns Erben.
 Schircks, Strumpfwircker.
 John, dergleichen.
 Breeschneider, Victualien-Händler.
 Landsmann, Schumacher.
 Ohrschn.
 2. Häuser beschädiget.
 Trömers.
 Richters Erben am See.

In Poppitz.

36. Häuser abgebrannt, als:

Gottfried Jahnichs Erben.

Niedel, Hutmacher.
 Krüger, Bernsteinschneider,
 Buche, Schumacher.
 M. Naumann.
 Petermann, Brandtweinb.
 Hille, Töpfergefelle,
 Pfabens Erben.
 Hennichin.
 Reißig, Zimmerpolier.
 Heynens Erben.
 Zhielens Wittbe.
 Höse, Hofstischler.
 Hörnig, Briefträger.
 Richter, Königl. Laqvay.
 Müller, Kaufmann.
 Probst, Brandtweinb.
 Pauswein, Schloßer.
 Meißel, Grabebitter.
 Dietrich, Strumpfwircker
 Kühne, Fleischer.
 Hartmann, Tischler.
 Hecklos, Zimmergefelle.
 Christ. Jänichen, Fleischer.
 Hirschinger, Mehlhändler.
 Haubold, Becker.
 Röhr.
 Fromm, Wagner.
 Wars Erben.
 Adams Erben.
 Koch, Herrendiener.
 Erner, Steinschneider.
 Menzelin, oder Grauwolf.
 Möfers Erben.
 Taubert, Oberfeldscheer.
 Siegert, Schmidt.

1. Haus beschädiget, als:

Ditens.

Amts-

Amts - Häuser.
 3. Häuser abgebrannt, als:
 Anders, Fleischer.
 Epner, Steinschneider.
 Meißner, oder die so genannten drey
 Rosen.

In der Rosen = Gasse.
 4. Häuser abgebrannt, als:
 Daniel Strubelts.
 Herings = Erben.
 Dehne, Leinweber.
 Körners, Viehpachters.

Summa:

In der Stadt.
 226. abgebrannte Häuser incl. der Kreuz = Kirche.
 37. beschädigte.

In der Neustadt bey Dresden.
 25. beschädigte Häuser.
In der Vor = Stadt vor dem Pirnaischen Thore.
 102. abgebrannte Häuser.
 50. beschädigte Häuser.

Vor dem Wilsdruffer Thor.
 88. abgebrannte Häuser.
 3. beschädigte Häuser.

Sum. Sum. 416. Häuser abgebrannt.
 115. " " beschädigt. |

SPECIFICATION

Derer während der von denen Preussischen Troupen Mens. Jul.
 1760. unternommenen Belagerung der Stadt Dresden getödtet
 ten und blesirten Einwohner, so zur Zeit bekannt worden.

I. Getödtete Personen.

1. Ein Mägdgen, des Herrn Hof = Commissair Wincklers hinterlassene
 Waise, ist hinter der Kreuz = Kirche, von einem Stück einer zersprunge-
 nen Grenade auf der Stelle todt geblieben.
2. Dem Rath's Mauer = Meister Berger ist das eine Bein von einer Ca-
 nonen = Kugel zerschmettert, und das andere etwas beschädiget worden,
 an welchen Wunden er ein paar Tage darauf verstorben.
3. Der Zieler Dierschling, 4. des

4. defen Eheweib,
5. defen Sohn von ohngefähr 18. Jahren,
6. defen Tochter von ohngefähr 16. Jahren,
7. Die Fischerin, des Rath's Schützenmeisters hinterlassene Schwester, und
8. Die so genannte alte Schützenin.

Diese 6. Personen sind in einen Keller in Schieß-Graben, wohin sie sich retiriret, ersticket.

9. Der Zimmermann Eßner,
10. Der Holz-Träger Gledigsch,
11. Der Buchbinder Schulze,
12. Der Tagelöhner Schmidt,
13. Die Weiffin, Dienst-Magd bey dem Posamentier Allard, und
14. Die Heilmannin, Dienst-Magd bey dem Buchbinder Schulzen.

Diese 6. Personen sind auf der Pirnischen Gasse im Dölzischen Hause von einer eingefallenen Mauer erschlagen worden.

15. Auf der Pirnaischen Gasse, im Beutnerischen Haus, ist ein bey der verwittibten Frau Secret. Fromholdin in Diensten gewesenes Weinz Mägdel auf der Brandstelle verschüttet worden.
16. Im Wertherischen Hause ist ein Bau-Gefangener von einer eingefallener Mauer erschlagen worden.
17. Christiana Sophia Hammermüllerin, eines Hausflächters Ehefrau, auf denen Scheunen, ist durch einen Canonen-Schuss getödtet worden.
18. Anna Catharina Zeisigin, eine Tage-Arbeiters Frau, ist im Niederischen Hause, durch das Zerspringen einer Bombe, ertäubet worden, und Tags darauf verstorben.
19. Die Wolfsin, eine alte Wittbe, ist in des Peruquennmacher Hildebrands Hause mit verbrannt.
20. Ein, auf der großen Schieß-Gasse d. 17. Jul. am Mniszechisch. Palais, todt gefundener Mann, welcher einen Schuss mitten durch die Brust gehabt, und so viel man in Erfahrung bringen können, ein Becker-Purische gewesen seyn soll.

2. Beschädigte Personen.

1. Des Garnison-Predigers, Herr M. Klugens, Eheliebste, ist von einem Stück einer zersprungenen Haubiz-Grenade am Kopffe blessiret worden.
2. Derselben Magd hat von einem Stück einer zersprungenen Grenade eine Contusion an einem Beine bekommen.
3. Hinter der Kreuz-Kirche ist eine Frau von einer gesprungenen Grenade leicht. blessiret worden.

4. Auf

4. Auf der Töpfer-Gasse hat ein Stück einer zersprungenen Grenade einen Becker-Jungen am Arme beschlisset.
5. 6. 7. Auf der See-Gasse sind des Schmid, Michaelis, 2. Kinder durch eine eingefallene Bombe oder Kugel beschädiget worden, ingl. eines abgedackten Soldatens Tochterlein von 10. Jahren.
8. Der Poudre-Händler Gärtner, auf der kleinen Schieß-Gasse, ist von denen von einer Mauer herabgefallenen Steinen, am Kopffe starck beschlisset worden.
9. Ein Feuer-Wächter aus dem Steuer-Hause, ist beym Pflasteraufreißen, von einer Canonen-Kugel sehr beschädiget worden.

SPECIFICATION

Dererjenigen verunglückten Einwohner, so eingezogener Erkundigung nach, und so viel zur Zeit bekannt, bey der von der Preussischen Armee ao. 1760. unternommenen Belagerung der Stadt Dresden, in denen Vorstädten, getödtet oder beschädiget worden.

I. Getödtete Personen.

1. Der ehemahlige Gärtner von den Steinhäuserischen Garten, und
2. Dessen Eheweib,
sollen auf der großen Mauischen-Gasse von denen Preußen erschossen worden seyn.
3. Johann Gottlob Oppelt, ein Agent, auf der großen Born-Gasse, ist erschossen worden, und verbrannt.
4. Maria Sophia Leubnerin, Joh. Christoph Leubners, Einwohners in Pürschenstein hinterlassene Tochter, ledigen Standes, 31. Jahr alt, ist erschossen worden.
5. Mstr. Andreas Meyer, Bürger und Schumacher, ist im Feuer vom Rauch erstickt.
6. Joh. Christoph Bruchholz, ein Goldschmid, ist auf der Born-Gasser-Gemeinde erschossen worden, und halb verbrannt.
7. Mstr. Christ. Friedrich Drenschler, Bürger und Schumacher, ist auf Born-Gasser-Gemeinde erschossen worden.
8. Carl Ludewig Graff, Bürger und Peruquenmacher, ist in seinen Hause auf der Halbe-Gasse erschossen worden.
9. Joh. Christoph Ulrich, ein Herrendiener, soll auf der kleinen Born-Gasse verbrannt, und sein Eheweib,

* 2474372

40 214000 (36)

- 10. Johanna Dorothea Ulrichin erschossen worden seyn.
- 11. N. N. eine Schneiders Frau, ist auf Churfürstens Hofe erschossen worden.
- 12. 13. Zwen Gärtner, die Gebrüdere derer Boscharsky.
- 14. Die Weinertin, eines Tagelöhners Frau.
- 15. Die Seyfin, eines Maurers Ehefrau.
- 16. N. N. ein Gärtner, nebst
- 17. deßen Eheweibe, sind auf Herrn D. Sartoriusens Garten erschossen worden.
- 18. Rosina Findeisin, eine Dienstmagd,
- 19. Samuel Weber, ein Knabe von 8. Jahren,
- 20. Christian Müller, ein Tagelöhner,
- 21. Joh. Carl Schneider, ein Tagelöhner,
 Not. Vorbenannte Personen, sind sämtlich durch Schüsse getödtet, und auf den Neuen Kirchhof beerdiget worden.
- 22. Die Müllerin, eine Sägenschmidts Wittbe.
- 23. Rosina Kühnelin, Brandweinbrenners Wittbe.
- 24. Eine Frau, Nahmens Strunzin.
- 25. Joh. Mich. Häßler, ein Schneider und Raths-Beywächter.
 Diese Versohnen sind auf Born-Gaßer-Gemeinde durch Schüsse getödtet, und zu St. Johann. beerdiget worden.
 Hierüber.
- 26. Die Huttänin, so beym Zeitungs-Bothen Fladen, Haushälterin gewesen, ist in Grafens Hauße erschossen worden, und liegt noch unterm Schutte.
- 27. Borisch, ein Postillion, ist auf Cäsars Garten erschossen, und auf Zinzendorfs eingescharrt worden.
- 28. N. N. Eines Bierschenckens Ehefrau, am Jüden-Teiche, ist erschossen, und von ihrem Ehemanne hinter der Vorstadt auf einer Wiese begraaben worden.
- 29. N. N. Ein Junge, soll hinterm Trompeter-Schloßgen noch unterm Schutte liegen.

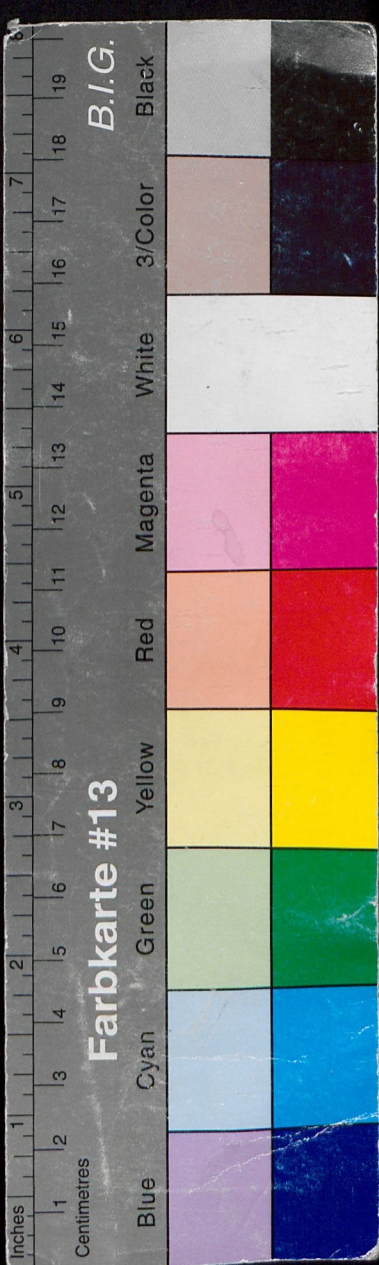
II. Beschädigte Personen.

- 1. Herrn Jagd-Insp. Seyferts Gärtner, Nahmens Keil, ist durch ein Bein geschossen worden.



n.c





h. 78, 27.

Ya
2140

DIARIUM,

oder:

Gründliche Anzeige

von dem gänzlichen Vorgange

der Preussischen Belagerung und Bombardirung

der Festungen

Dresden und Seestadt,

unter Befehl

des K. K. General-Feld-Zeugmeisters

Herrn Grafen von Maquire Excellenz,

vom 13. bis den 30. Julij.

1760.